

**MITTEILUNGEN AUS DEM DBV-VORSTAND BRANDENBURG****Deutscher Dokumentartag 1995 in Potsdam - eine Nachlese**

Welch ein göttliches Geschenk, diese Selektionsfähigkeit unseres Gehirns, positive Dinge im Gedächtnis zu speichern und negative Dinge möglichst schnell vergessen zu lassen. "Was bleibt, sind die Erinnerungen", und nach Meinung der Teilnehmer am Deutschen Dokumentartag 1995 in Potsdam sind diese positiv. (Fast) vergessen sind daher die organisatorischen Schwierigkeiten im Vorfeld, die einen Veranstalter zu erschlagen drohen, wenn der Veranstaltungsort "Fachhochschule" heißt - geblieben sind die Erinnerungen an eine, so die einhellige Meinung der Teilnehmer und Veranstalter, gelungene Tagung.

Die rege zahlenmäßige Beteiligung (500 Teilnehmer und 50 Aussteller), das große inhaltliche Engagement (65 Vorträge in vier Parallelsessions), das umfangreiche kulturelle Rahmenprogramm (zwei Empfänge und 15 kulturelle Veranstaltungen) und nicht zuletzt die gut besuchte Mitgliederversammlung der DGD - das ist eine Bilanz, die von der Qualität des Deutschen Dokumentartages zeugt und ihm seinen Platz als wichtige Veranstaltung in der deutschen Informationsgesellschaft sichert.

Das Motto des Deutschen Dokumentartages 1995 "Zukunft durch Informationen" steht für die Chance, die sich dem Berufsstand der Dokumentare bietet und trotz des Schlagwortes von der Informationsgesellschaft schwierig wahrzunehmen ist. Wichtig ist die Erkenntnis, daß die Dokumentare es sein müssen, die diese "Zukunft durch Variationen" für ihren Berufsstand vorbereiten und gestalten müssen, wozu es vorrangig inhaltliche Konzepte zu erstellen gilt. Der Festvortrag von Herrn Prof. Dr. Grötschel und die Podiumsdiskussion machten deutlich, daß die Dokumentare den Weg in die "Zukunft durch Informationen" nicht allein beschreiten müssen. Ganz im Gegenteil: So war es Ziel der Podiumsdiskussion zu zeigen, daß es mehr denn je auf die Integration der Kräfte ankommt. Wie schwer diese Integration in die Praxis umzusetzen ist, davon zeugte schon die Podiumsdiskussion selbst. Zum Abschluß des Dokumentartages plazierte man sich unter Leitung des Präsidenten der DGD, Herrn Amoud de Kemp, für das Roundtable-Gespräch an einem eckigen Tisch, um Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung der Informationslandschaft zusammenzutragen, die ihren Ausdruck im "Heidelberger Manifest" finden sollen.

Der Leser dieser kleinen Rückblende möge der Autorin verzeihen, daß sie keine Highlights aus dem Vortragsangebot zu benennen vermag, aber für das Anhören von Vorträgen blieben ihr keine Zeit und schon gar keine Konzentrationsfähigkeit. Für diese Einschätzung mögen die Worte eines Teilnehmers stehen, der zum Abschied sagte: "Es hat sich gelohnt nach Potsdam gekommen zu sein". Es steht außer Frage, daß es sich lohnen wird, am Deutschen Dokumentartag 1996 in Heidelberg teilzunehmen.

*Eleonore Poetzsch*

---